



Motion Nr. 93 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 29. Juli 2010

Erhöhung der Luzerner Wertschöpfung durch Cleantech

Die effektive und kostengünstige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen, insbesondere von erneuerbarer Energien, ist die Herausforderung von heute und wird für die Zukunft wegweisend sein. Dabei kommt den Firmen im Cleantechbereich als Entwickler und Anbieter von entsprechenden Technologien, sowie den Ausbildungs- und Weiterbildungsstätten als Vermittler von Know How eine tragende Rolle zu.

Luzern hat im Vergleich zum schweizerischen Benchmark Nachholbedarf: Im Bereich Förderung von Solarenergie steht Luzern hinten an. Im Bildungswesen blickt Luzern auf seinen Nachbarkanton Zug, der in innovativer Weise zusammen mit der Hochschule Rapperswil Weiterbildungsangebote für Energie- und Rohstoffrückgewinnung fördert.

Das Engagement von Zug ist kohärent mit den Anstrengungen des Bundes, der mit Förderprogrammen Unternehmen in den Sektoren Umwelttechnologie, erneuerbare Energien und Energieeffizienz unterstützt. Zwar sind auch im Kanton Luzern Bestrebungen im Gange: Die 2008 von Econcept verfasste Studie „Volkswirtschaftliche Marktanalyse für die Energieregion Luzern“ kommt zum Schluss, dass der Kanton Luzern über ein relatives hohes Potenzial an zusätzlicher regionaler Wertschöpfung im Energiebereich verfügt, das durch eine gezielte Vernetzung und ein spezifisches Management der verschiedenen Akteure der Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Hochschulen besser genutzt werden könnte. Unter der Federführung der kantonalen Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern wurde Mitte 2009 begonnen, ein Netzwerk Energie & Wirtschaft Luzern aufzubauen. Konkrete Vorschläge wurden von InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ erarbeitet. Über das Netzwerk soll insbesondere die Energieeffizienz und der Anteil an regional produzierten erneuerbaren Energien gefördert und dadurch der Mittelabfluss aus der Region verringert werden.

Damit die Region Luzern an Wettbewerbsvorteilen zulegen kann, muss auch die Stadt Luzern eine aktivere Rolle in der Förderung von Cleantech einnehmen. Ein starker Luzerner Cleantech-Cluster mit nationaler und internationaler Ausstrahlung kann nur realisiert werden, wenn der richtige Nährboden besteht: Ein klares politisches Bekenntnis, günstige (gesetzliche) Rahmenbedingungen und die Umsetzung konkreter Projekte.

Wir fordern den Stadtrat deshalb auf, einen Bericht zu verfassen und darzulegen,

1. wie die Förderung zur Ansiedlung von Cleantech-Firmen in der Stadt, insbesondere in der Entwicklung von Schlüsselarealen (u.a. Steghof, Schlund, Pilatusplatz, Littauerboden), berücksichtigt wird.
2. wie die diesbezüglichen Kriterien und Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Firmen (auch Unterstützung von Cleantech Startups) aussehen;
3. wie die Förderung von Cleantech in die revidierte Bau- und Zonenordnung BZO einfließt.

Manuela Jost
namens der GLP-Fraktion